

Von Antetokounmpo bis Sengün

BASKETBALL Die Gesichter der heute beginnenden Europameisterschaft

Vom 27. August bis zum 14. September findet die Basketball-Europameisterschaft in Lettland, Finnland, Polen und Zypern statt. Diese Spieler stehen dabei im Fokus.

Giannis Antetokounmpo (Griechenland): Bei der EuroBasket 2022 glänzte der „Greek Freak“, legte im Schnitt 29,3 Punkte und 8,8 Rebounds auf. Doch im Viertelfinale von Berlin kam gegen Deutschland das viel zu frühe Aus für die stolze Basketballnation, seit 2009 (Bronze) haben die Griechen es nicht mehr ins Halbfinale geschafft. Antetokounmpo soll sein Team nun im nächsten Versuch nach oben führen – mit seiner Athletik, seiner Spannweite, seiner Wucht, seinem Wurf. So wie bei seinem ersten Einsatz in diesem Sommer. Bei der dominanten Vorstellung in der Vorbereitung gegen EM-Gastgeber Lettland (104:86) gelang dem Forward in 15 Minuten Einsatzzeit mit 25 Punkten und zehn Rebounds ein Double-Double. Antetokounmpo, 2018 als Europas Spieler des Jahres ausgezeichnet, träumt von einem weiteren Titel. 2021 hatte er den Milwaukee Bucks die NBA-Krone geschenkt.

Luka Doncic (Slowenien): Es gab zuletzt große Sorgen in Slowenien, Doncic fehlte verletzt, doch der Hoffnungsträger ist wieder fit. Gegen Großbritannien erzielte der Starspieler von den Los Angeles Lakers 28 Punkte, 20 allein in den ersten zehn Minuten. Dreht Doncic auf, ist gegen ihn wenig Kraut gewachsen. Allerdings ist die Mannschaft um den Spielmacher, der sich nach der NBA-Saison sichtlich in Form brachte und dabei auf eine Diät setzte („Rein optisch sieht mein ganzer Körper besser aus“), schwächer als in den vergangenen Jahren. Es dürfte für Doncic und Co. nicht allzu weit gehen.

Nikola Jokic (Serbien): Über den Basketball stellt der NBA-Superstar die Familie und seine Pferde, und doch ist Jokic „der beste Spieler der Welt“ – sagt der deutsche Nationalmannschaftskapitän Dennis Schröder. Sein Gesamtpaket ist einmalig, der wuchtige Center kann scoren und rebounden, das ist normal für seine Position, aber er glänzt auch als außergewöhnlich guter Passgeber. Nicht umsonst wurde Jokic, der die Denver Nuggets 2023 zum ersten Titel ihrer Geschichte führte, dreimal als



Foto: dpa/Sven Hoppe

Dass Serbien der große Favorit auf die EM-Krone ist, hat viel mit der Ausnahmefigur Nikola Jokic zu tun

MVP der NBA-Hauptrunde und einmal als MVP der Finals ausgezeichnet. Dass Serbien der große Favorit auf die EM-Krone ist, hat viel mit der Ausnahmefigur zu tun.

Lauri Markkanen (Finnland): Er ist für den Gastgeber der Schlüssel zum Glück, Starspieler Markkanen soll die Finnen aus der Gruppenphase heraus und von Tampere nach Riga führen. Dass er das kann, bewies der NBA-Profi von Utah Jazz mehr als eindrucksvoll in den vergangenen Wochen, war kaum zu stoppen. In vier Vorbereitungsspielen kam der „Big Man“ im Schnitt auf 31,7 (!) Punkte. Finnland gewann all seine Tests – vor allem dank Scoringmaschine Markkanen.

Kristaps Porzingis (Lettland): Erst zum zweiten Mal ist der 2,21-Riese bei einer EuroBasket dabei, seine Premiere verlief beeindruckend. 2017 verbuchte Porzingis im Schnitt 23,6 Punkte, nur der Russe Alexei Schwed (24,3) und Dennis Schröder (23,7) waren damals besser. Nun ist die Nummer vier des NBA-Drafts 2015 (New York Knicks) wieder dabei – und darf in Riga vor Heimpublikum spielen. Beweisen muss der Neuzugang

der Atlanta Hawks nichts mehr, schließlich gewann Porzingis 2024 mit den Boston Celtics den NBA-Titel.

Dennis Schröder (Deutschland): Zuletzt tingelte der Weltmeisterkapitän in der NBA von Klub zu Klub, im Nationalteam ist

Schröder die Konstante, um die sich alles dreht. Auch in der Vorbereitung zeigte der Point Guard trotz einiger Probleme wieder, dass er jederzeit ein Spiel an sich reißen und entscheiden kann. Zusammen mit Franz Wagner muss er die Mannschaft führen, wenn bei der EuroBasket der große Wurf gelingen soll. Zuletzt hakete es beim Neuzugang der Sacramento Kings besonders an der Dreierlinie, doch der 31-Jährige hat schon oft bewiesen, dass er zulegen kann, wenn es wirklich gilt.

Alperen Sengün (Türkei): Ein Double-Double im Schnitt: Sengün hat in der vergangenen NBA-Saison im Trikot seiner Houston Rockets zuverlässig wie ein Uhrwerk abgeliefert. 19,1 Punkte und 10,3 Rebounds verbuchte der „Big Man“ pro Spiel, scheiterte mit den Texanern, für die er seit 2021 aufläuft, aber nach einer starken Hauptrunde im Play-off-Achtelfinale. Sengün wird eine, wenn nicht die wichtigste Offensivoption der Türken sein, das bewies der Jungstar zuletzt beim Supercup. Im Halbfinale kam der vielseitige und passtarke Center gegen Deutschland als Topscorer des Spiels auf 25 Punkte. Die Türken, die es bislang nur 2001 (Silber) bei einer EuroBasket in die Medaillentränge geschafft haben, zählen auf Sengün. (SID)



Foto: dpa/Mark J. Rebillas

Giannis Antetokounmpo soll die Griechen erstmals seit 2009 wieder ins Halbfinale führen

AXA LEAGUE FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL LODYSS G.D. LUXEMBOURG

LODYSS - SUPERCUP

Samedi 30.8.2025

(15h00) FEMMES
HB KÄERJENG
HB DUDELANGÉ

(17h30) HOMMES
RED BOYS
HC BERCHEM

UM DRIBBEL
BASCHARGE

ENTRÉE : 10 €
ÉTUDIANTS : 5 €
MOINS DE 18 ANS : GRATUIT

AXA LODYSS FUNCK-BRICHEN PETERS SPORTS PUMA AXA
KOX HYPE LOTERIE NATIONALE streif Pilsnerlock Theeland
BIL [LU:NEX] VOYAGES VANDIVINIT ewa EQUANS Tageblatt

SPORT-SEKUNDE

New York Foto: AFP/Clive Brunskill



Mit neuer Frisur und wenig Mühe ist Tennisstar Carlos Alcaraz in seine Titelmission bei den US Open gestartet. Der spanische Weltranglistenzweite besiegte in seinem Auftaktmatch in New York den US-amerikanischen Aufschlagriesen Reilly Opelka mit 6:4, 7:5, 6:4 und präsentierte sich eine Woche nach seinem Triumph beim Masters in Cincinnati in einer guten Form.

KURZ UND KNAPP

Spielplan veröffentlicht

HANDBALL

Knapp anderthalb Wochen vor Beginn der neuen Saison hat der Handball-Verband (FLH) am Dienstag den Spielplan der AXA-League-Qualifikationsrunde 2025/26 veröffentlicht. Gleich am ersten Spieltag wird es am 6. September zwischen Standard und Käerjeng um wichtige Punkte im Kampf um Platz fünf gehen. Zudem empfängt Meister Red Boys zum Auftakt Rümelingen. Die Partien zwischen Düdelingen und Berchem sowie Diekirch und Esch mussten aufgrund der ersten Europapokal-Runde verlegt werden. Die Qualifikationsrunde endet am 7. Februar 2026. Bei den Damen eröffnet der HBD am 6. September die Saison gegen die Red Boys. Die weiteren Partien des ersten Spieltags heißen Museldall gegen Käerjeng und Esch gegen Standard. Bereits an diesem Samstag wird die neue Spielzeit mit dem Supercup eingeläutet. Um 15.00 Uhr treffen die Käerjenger Frauen auf den HBD, anschließend findet um 17.30 Uhr das Duell zwischen den Red-Boys-Herren und Berchem statt. Gespielt wird in Bascharage „um Dribbel“. (jw)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Wunderkind“ entzückt Liverpool: Ngumoha trifft für Geschichtsbuch

Die englischen Medien überschlugen sich. „Wunderkind“, „Ein Star ist geboren“, „Liverpools bestgehütetes Geheimnis“. Supertalent Rio Ngumoha hat sich gleich bei seinem Debüt in der Premier League in den Geschichtsbüchern des FC Liverpool verewigt. Der 16-Jährige erzielte am Montagabend bei Newcastle United in der zehnten Minute der Nachspielzeit den Siegtreffer zum 3:2 (1:0) – und avancierte damit zum jüngsten Torschützen in der Historie des englischen Fußball-Rekordmeisters. „Es war verückt, als ich gehört habe, wie die Fans meinen Namen schreien. Das war ein sensationeller Moment“, beschrieb der Jungstar

hinterher seine Emotionen: „Ich bin sehr stolz.“ Ngumoha hatte allen Grund dazu. Er wurde erst in der Nachspielzeit von Teammanager Arne Slot eingewechselt, ließ seine Mannschaft vier Minuten später mit einem platzierten Direktschuss jubeln – und versank anschließend in der Jubeltraube seiner Kollegen. Der englische Junioren-Nationalspieler löste vier Tage vor seinem 17. Geburtstag den bisher jüngsten LFC-Torschützen Ben Woodburn ab. Nur drei Spieler in der Historie der Premier League waren bei ihrem ersten Treffer jünger als der Youngster, der bereits in der vergangenen Saison im FA-Cup zum Einsatz gekommen war und sich

zum jüngsten Spieler in der Geschichte der Reds gemacht hatte. Als Belohnung für seinen steilen Aufstieg inklusiver starker Leistungen in der Vorbereitung wird Ngumoha zu seinem Geburtstag am Freitag mit einem Profivertrag ausgestattet. „Es war ein Traumdebüt für ihn“, sagte Kapitän Virgil van Dijk: „Ich freue mich sehr für Rio.“ Ngumoha solle das nun genießen, „denn solche Abende kann man in seiner Position nicht als selbstverständlich ansehen“, betonte der Niederländer. Der Flügelstürmer müsse „weiter hart arbeiten und bescheiden bleiben“. Auch Slot freute sich mit seinem Schützling: „Es ist natürlich etwas Besonderes für ihn, in einem sol-

chen Moment zu treffen“, äußerte der Coach: „Das sieht man nicht oft von einem 16-Jährigen. Es war allerdings kein kompletter Zufall, denn für sein Alter hat er einen tollen Abschluss.“ Zuvor hatte Slot ein packendes Spiel gesehen. Nach den Toren von Ryan Gravenberch (35.) und Hugo Ekitiké (46.), der nun in allen drei Partien für Liverpool getroffen hat, sowie der Roten Karte gegen Newcastles Anthony Gordon (45.+3) deutete alles auf einen ungefährdeten Erfolg der Gäste hin. Newcastle schaffte dank Bruno Guimaraes (57.) und William Osula (88.) aber in Unterzahl den Ausgleich. Doch dann kam Ngumoha. (SID)

Zweiter Profi

ETZELLA ETELBRÜCK

Basketball-Meister Ettelbrück vervollständigt seinen Kader, nach den Neuzugängen von Tim Schomer und Billy McDaniel, mit einem zweiten US-Amerikaner. Neben Tyler Millin wird der amtierende Meister den 2,01 großen Myles Foster aufbieten. Zuletzt war der reboundstarke Foster für die Clemson Tigers aktiv. Unter den Körben wird er also Quatarrius Wilson würdig ersetzen können. (P.F.)

Ein Sieg für die U16-Mädchen

BASKETBALL

Zurzeit bestreiten die U16-Mädchen die Europameisterschaft der Division B in Istanbul. Nach drei Niederlagen gegen die Niederlande (63:80), die Slowakei (59:92) sowie Schweden (55:69) waren die Luxemburgerinnen im letzten Gruppenspiel gegen Aserbaidschan mit 74:55 erfolgreich. Als Gruppenvierter bestreitet die U16-Auswahl nun die Spiele um die Plätze 9 bis 16. Heute trifft Luxemburg somit auf Österreich, den Dritten der Gruppe A. (P.F.)

Bis 2027:
BVB verlängert mit Kovac

Erst vermeintliche Notlösung, nun ein Dauerbrenner: Borussia Dortmund hat Trainer Niko Kovac mit einer Vertragsverlängerung bis 2027 belohnt. Das gab der Fußball-Bundesligist am Dienstag bekannt. Kovac hatte den heftig kriselnden BVB nach der Trennung von Nuri Sahin in der vergangenen Saison mit einem furiosen Endspurt von Platz elf aus wieder in die Champions League geführt. „Niko hat sich seiner Aufgabe beim BVB mit Haut und Haaren verschrieben. Er ist ein Fußballfachmann mit klaren Prinzipien, grundehrlich, geradeaus in seiner Kommunikation und belohnt Leistung“, lobte Sport-Geschäftsführer Lars Ricken. Unter Kovac habe der BVB wieder in die Erfolgsspur gefunden, „die Defensivarbeit stabilisiert, deutlich mehr Tore erzielt als zuvor

und wieder attraktiven Fußball gespielt“. Die Verhandlungen seien „fair, respektvoll und lösungsorientiert“ gewesen. Kovac selbst hob seinen Fokus auf „ehrliche Arbeit und klare Entscheidungen“ hervor. „Wir haben in den vergangenen sechs Monaten gemeinsam viel erreicht und die Borussia sportlich wieder auf Kurs gebracht. Als Trainerteam haben wir großes Vertrauen gespürt und das Gefühl, hier zusammen mit dem Klub und den Fans etwas bewegen zu können. Wir haben hier gemeinsam noch einiges vor.“ Anfang Februar hatte Kovac zunächst einen Vertrag bis zum Ende der nun laufenden Saison unterschrieben. Der BVB startete mit einem 3:3 beim FC St. Pauli enttäuschend. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

930

Die zweimalige Wimbledonssiegerin Petra Kvitova ist bei den US Open in der ersten Runde ausgeschieden. Die 35 Jahre alte Tschechin unterlag zum Auftakt des zweiten Turniertages der Französin Diane Parry in nur 52 Minuten 1:6, 0:6 – es war das letzte Match ihrer Karriere: Kvitova hatte im Juni angekündigt, nach den US Open zurückzutreten. Unter Tränen sagte Kvitova nach ihrem 930. Match auf der WTA-Tour zu den wenigen Zuschauern auf dem Grandstand, sie habe „gehofft, dass ich euch eine bessere Show bieten könnte. Aber es war hart, weil ich wusste, dass es mein letztes Match sein könnte.“ Tatsächlich wirkte sie wie gelähmt. Die Organisatoren verabschiedeten sie mit einem Blumenstrauß. Kvitova gewann in ihrer Karriere 31 Einzeltitel. In Wimbledon hatte sie 2011 und 2014 ihre größten Erfolge gefeiert. (SID)

Cadillac setzt auf Bottas und Perez

FORMEL 1

Das neue Formel-1-Team Cadillac geht 2026 mit dem Mexikaner Sergio Perez und Valtteri Bottas (Finnland) an den Start. Das verkündete der US-Rennstall, der künftig als elftes Team dabei ist. Seit Monaten wurden zahlreiche Fahrer für die zwei Cockpits gehandelt. Am Ende erhielten die Favoriten den Zuschlag.

SPORT-SEKUNDE

New York Foto: AFP/Al Bello



Coleman Wong hat bei den US Open Geschichte geschrieben. Der 21-Jährige ist der erste Tennisspieler aus Hongkong seit Beginn der Open-Ära, der bei einem Grand-Slam ein Einzel-Match in der Hauptrunde gewonnen hat. Der Gegner von Chris Rodesch aus der Qualifikation steht mittlerweile sogar in der dritten Runde. Gestern hat er den Australier Adam Walton mit 7:6, 6:2, 4:6, 6:4 besiegt.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Micah Parsons: Handschlag? Deal? Abschied!

Nach einer Hängepartie mit viel zerschlagenem Porzellan ist für Footballstar Micah Parsons bei den Cowboys tatsächlich Schluss. Keine einfache Zeit für Sportfans in Dallas. Auf einer Liege hatte Micah Parsons es sich bequem gemacht, seine Augen geschlossen, er war weggedämmert, direkt am Spielfeldrand. Der letzte Test seiner Dallas Cowboys vor der neuen Saison schien den Footballstar nicht zu interessieren, Parsons hatte nach dem Streit um seine Vertragsverlängerung mit dem Klub abgeschlossen. Eine Woche später ist der Verteidiger weg, nach turbulenten Monaten geht es im Rahmen eines Blockbuster-Deals zu den Green Bay Packers – und die bezahlen den Neuen fürstlich. US-Medienberichten zufolge er-

hält Parsons einen Vierjahresvertrag, dotiert mit 188 Millionen Dollar. Damit steigt der 26-Jährige wenige Tage vor dem Auftakt in der National Football League (NFL) zum bestbezahlten Nicht-Quarterback in der Geschichte auf. Dabei hatte der Defensive End in Dallas bleiben wollen, bei dem Team, das er als Kind anfeuerte, doch es kam anders. „Ich wollte nie, dass dieses Kapitel endet, aber ich hatte nicht alles unter Kontrolle. Mein Herz war hier und ist es immer noch“, schrieb Parsons am Donnerstag in einem Statement: „Während dieser ganzen Zeit habe ich nie irgendwelche Forderungen gestellt. Ich habe nie mehr als Fairness verlangt. Ich habe nur darum gebeten, dass die Person, der ich vertraue, meine Vertragsver-

handlungen zu führen, an diesem Prozess beteiligt wird.“ Für die Fans ist klar, wer der Buhmann ist: Jerry Jones, schweizerreicher Besitzer und General Manager der Franchise. Dieser hatte behauptet, dass er sich bereits im März per Handschlag mit Parsons auf eine Vertragsverlängerung geeinigt habe. Der Spieler sah das anders, beklagte sich über das Vorgehen der Cowboys. „Ich möchte nicht länger zu Verhandlungen hinter verschlossenen Türen gezwungen werden, ohne dass mein Agent anwesend ist“, schrieb der Verteidiger am 1. August bei X: „Ich möchte nicht länger, dass Geschichten über mich erfunden und an die Medien verbreitet werden. Leider möchte ich nicht mehr hier sein.“ Nun griffen die Packers zu, gaben dafür Defensive Tackle

Kenny Clark und jeweils einen Erstrundenpick für die Drafts in 2026 und 2027 ab. Jones ist zufrieden, das muss er (nach außen hin) aber auch sein. „Ich bereue überhaupt nichts“, sagte der 82-Jährige: „Ich hätte es in der Hand gehabt, es anders zu machen. Wir haben bekommen, was wir wollten.“ Parsons ist der einzige Spieler neben Hall-of-Famer Reggie White, dem in jeder der ersten vier Spielzeiten mindestens zwölf Quarterback-Sacks gelangen. Ein Ausnahmespieler, ohne Frage. Monate zuvor hatten die Dallas Mavericks in der NBA Basketballstar Luka Doncic an die Los Angeles Lakers abgegeben. Ein Schock für die Sportfans in der Stadt, mit Parsons' Abschied dürfte sich die Stimmung kaum verbessern. (SID)

Erste Standortbestimmung: Handball-Supercup am Samstag

Meister gegen Pokalsieger – es ist die erste Standortbestimmung in der neuen Handball-Saison. Eine Woche vor dem ersten Spieltag in der Meisterschaft geht es am Samstag in Bascharage „um Dribbel“ um den Supercup-Titel. Um 15.00 Uhr treffen zunächst die Frauen des HB Käerjeng auf den HB Düdelingen. Dabei sinnen die Pokalsiegerinnen des HBD auf Revanche gegen ihre großen Rivalinnen. Diese hatten sich im Ligafinale der letzten Saison etwas unerwartet den Meistertitel gesichert, obwohl Düdelingen zuvor über die komplette Spielzeit dominiert hatte. Auch der HC Berchem peilt eine Revanche für den verlorenen Meistertitel gegen die Red Boys an. Ausgerechnet in dem entscheidenden Duell am letzten Spieltag der vergangenen Saison mussten die Roeserbanner, die zuvor den Pokalsieg gefeiert hat-

ten, ihre höchste Niederlage der vergangenen Jahre einstecken. Mit einer taktischen Meisterleistung sicherte sich Differdingen nicht nur einen 38:25-Sieg in dem Spiel, sondern auch den ersten Meistertitel seit 2016. Nun kommt es zum ersten Wiedersehen. Der Supercup der Herren wird um 17.30 Uhr angepfiffen. Dabei gibt es auch eine Neuerung. Im Fall eines Unentschiedens nach 60 Minuten geht es nicht wie bisher im Supercup ins Siebenmeterwerfen, sondern in ein sogenanntes „Shoot-out“. Das bedeutet, dass der Werfer den Ball vom 9-Meter-Punkt zu seinem Torwart wirft, der ihm einen langen Konterpass spielt. Der Ball darf dabei nicht den Boden berühren. Anschließend versucht der Werfer, den gegnerischen Torwart im Eins-gegen-eins zu überwinden und so ein Tor zu erzielen. (jw)

Nach schwerem Unfall: Froome erfolgreich operiert

Der viermalige Tour-Sieger Chris Froome ist nach seinem schweren Unfall erfolgreich operiert worden und befindet sich auf dem Weg der Besserung. Wie sein Team Israel-Premier Tech am Freitag mitteilte, seien die Eingriffe wie geplant verlaufen. Froome erhole sich derzeit im Krankenhaus unter der Aufsicht seines Ärzteteams. „Er ist guter Dinge und dankbar für die hervorragende medizinische Betreuung, die er erhalten hat. Chris und seine Familie möchten sich bei den Fans, Freunden und der Radsportgemeinschaft bedanken“, hieß es in einem Team-Statement. Froome war am Mittwoch nach einem schweren Crash mit einem Hubschrauber in ein Krankenhaus gebracht worden. Der Unfall ereignete sich in der Nähe der französischen Stadt Toulon, andere Fahrzeuge waren nicht

beteiligt. Untersuchungen bei dem 40-Jährigen ergaben unter anderem einen Pneumothorax, also eine Ansammlung von Luft zwischen Lunge und Brustwand. Zudem seien fünf gebrochene Rippen und eine Lendenwirbelfrakture festgestellt worden. Froome absolviert derzeit wohl seine letzte Saison, sein Vertrag läuft aus. Der Routinier hatte nach seinem schweren Trainingsunfall im Sommer 2019 um den Anschluss an die Spitze gekämpft, sein letzter Sieg datiert aus dem Jahr 2018. 2021 war er bei der Tour de France nach einem weiteren Sturz auf der ersten Etappe nur auf Platz 133 gelandet. Neben seinen vier Triumphen bei der Tour de France (2013, 2015, 2016, 2017) gewann Froome zweimal die Vuelta (2011, 2017) und einmal den Giro (2018). (SID)

KURZ UND KNAPP

Meisterschaften über Kurzdistanz

TOWER-POWER-TRAIL

Der Tower-Power-Trail in Weicherdingen geht am Samstag in seine 9. Edition. Um 17 Uhr werden die drei Hauptläufe über fünf, zehn und 21 Kilometer gestartet, die die Läufer quer durch den Naturpark Our führen. Im Rahmen des 21-Kilometer-Rennens werden in diesem Jahr zudem die nationalen Meisterschaften über die Kurzdistanz ausgetragen. Gemeldet sind bei den Herren unter anderem Toni Veigas (CAB), Bob Bertemes (Celtic) sowie Luca Clees (FLA/IND). Bei den Damen Margaux Bruls (Celtic), Jil Ney (CSL), Sonny Eschette (CSN) und Runa Eglisdottir (Trilux). (J.Z.)

U16 beendet EM auf Rang elf

BASKETBALL

Am Freitag ging für die U16-Mädchen die EM (Division B) in Istanbul zu Ende. Zum Abschluss feierte das Team von Coach Rumen Galabov im Spiel um Platz elf einen 85:74-Erfolg gegen Dänemark und schaffte damit einen starken Abschluss. Nachdem die FLBB-Auswahl in der Gruppenphase noch eine Bilanz von einem Sieg und drei Niederlagen aufgewiesen hatte, besiegte sie in der Platzierungsrunde (Ränge neun bis 16) zuerst Österreich mit 74:61. Gegen Griechenland folgte schließlich eine 69:83-Niederlage, bevor es schlussendlich den Abschluss Erfolg gegen die Däninnen gab. (J.Z.)

Starker U21-Kader

FUSSBALL

Mario Mutsch kann auf einen starken Kader für die U21-Länderspiele gegen Frankreich (5.9.) und die Färöer-Inseln (9.9.) zurückgreifen. Für den ehemaligen Co-Trainer von Luc Holtz sind es die ersten Spiele an der Spitze dieser Nachwuchs-Auswahl. Vorher war Mutsch für die U17 und U19 zuständig.

Das Aufgebot:

Tor: João Margato (Niederkorn), Fabian Heck (1. FC Kaiserslautern/D), Ben Schmit (Eintracht Trier/D)

Abwehr: Massimo Agostinelli (FC Ingolstadt/D), Christophe Andrade (Jeunesse), Miguel Fernandes (FC Homburg/D), Sofiane Ikene (RW Erfurt/D), Clayton Irigoyen (FV Illertissen/D), Aston Silva (PSV Eindhoven/NL), Fabio Lohei (Eintracht Trier/D), Yohann Torres (Rodange)

Mittelfeld: Rayan Berberi (Olympic Charleroi/B), Enzo Duarte (Borussia Dortmund), Ivan Englaro, Diogo Monteiro (beide F91), Tim Flick, Roni Klisurica (beide Jeunesse)

Angriff: James Rodrigues (Gil Vicente/P), Fabio Domingos (Paris SG/F), Diego Duarte (FC Metz/F), Leon Elshan (Jeunesse), Flavjo Hoxha (Borussia Mönchengladbach/D), Jayson Videira (Mainz 05/D)

Supercup in Meisters Hand

HANDBALL Red Boys (Herren) und Käerjeng (Frauen) feiern ersten Titel der neuen Saison

Joé Weimerskirch

Der erste Titel der neuen Handball-Saison ist vergeben. Im Supercup hat am Samstag Meister Red Boys den ersten Härtetest gegen Pokalsieger Berchem mit 36:29 für sich entschieden. Bei den Frauen triumphierte Käerjeng gegen den HBD (27:23).

Die Handballerinnen des HB Käerjeng sind so in die neue Saison gestartet, wie sie die alte beendet hatten. Mit einem Sieg gegen den HB Düdelingen und dem nächsten Titel. „Es ist schön, dass wir mit einem Titel starten können. Unsere Körpersprache und Attitüde waren heute top und sehr vielversprechend für die Saison“, freute sich Jenny Zuk nach dem Sieg. Nachdem die Käerjengerinnen das Ligafinale der vergangenen Saison überraschend deutlich gegen Düdelingen gewonnen hatten, war auch der Supercup lange eine einseitige Angelegenheit – vor allem dank HBK-Neuzugang Daria Milek, die in der ersten Halbzeit aufdrehte und sieben Tore zur 16:9-Pausenführung ihrer Mannschaft beisteuerte. Auch Torhüterin Zorana Jurcevic hatte mit zehn Paraden in der ersten Halbzeit einen starken Tag erwischt. Nach dem Seitenwechsel zog Käerjeng dann zunächst auf zehn Tore davon (19:9 in der 36. Minute), ehe Düdelingen allmählich besser ins Spiel fand.

Während Käerjeng in der zweiten Halbzeit nicht mehr so konsequent agierte, zeigte auch der HBD ein anderes Gesicht und kam nach



Der Supercup war hart umkämpft: Hier Red-Boys-Neuzugang Lucas Meyffret gegen Raphael Guden

und nach heran. In der 58. Minute betrug der Rückstand nur noch drei Tore (23:26) – für mehr sollte die Aufholjagd am Ende aber nicht mehr reichen. „Wir haben in der zweiten Halbzeit nachgelassen und nicht mehr die gleichen Lösungen im Angriff gefunden. Daran müssen wir arbeiten, sodass wir in Zukunft trotz Müdigkeit weiter gut spielen können“, so Zuk. Das Fazit von HBD-Trainer Mikel Molitor war schnell gezogen. „Erste Halbzeit Flop, zweite Halbzeit top“, sagte er. „Auf die zweite Halbzeit bauen wir auf. Das ist das Gesicht, das wir über die Saison zeigen wol-

len.“ Auch weil am Samstag mit den Geschwistern Kim und Joy Wirtz sowie Lara Steffen, Valerie Gomes und Zoya Hummel noch fünf Spielerinnen fehlten, blickt Molitor zuversichtlich auf die neue Saison.

Klarer als erwartet

Auch bei den Herren setzte sich am Ende der Meister durch – womit der neue Red-Boys-Trainer Marc Breser einen gelungenen Einstand feierte. „Es ist zu 100 Prozent ein guter Start“, so Breser. „Die Jungs haben heute alles gegeben,

um diesen Titel zu gewinnen, und ich bin sehr stolz, dass sie das auf diese Weise gemacht haben.“ Die Red Boys hatten sich im Mai am letzten Spieltag der vergangenen Saison den Meistertitel mit einem überraschend deutlichen Sieg gegen Berchem gesichert. Auch der Supercup lief am Samstag klarer als erwartet. Nach einer temporeichen und umkämpften Anfangsphase nutzten die Red Boys zwischen der 11. und 15. Minute ein Tief im Berchemer Spiel aus, um sich erstmals einen Vier-Tore-Vorsprung zu erarbeiten (10:6). Der HCB lief diesem Rückstand für den Rest der ersten Halbzeit nach

– auch weil die Differdinger Abwehr und Torhüter Guillaume Felici phasenweise unüberwindbar schienen. Nach der Pause konnten Lé Biel und Raphael Guden mit einem Doppelpack die Lücke zwar zunächst innerhalb von vier Minuten schließen und die Partie ausgleichen (17:17). Doch wer gedacht hatte, der Favorit würde die Partie nun in die Hand nehmen, wurde getäuscht. Die Berchemer machten immer wieder Eigenfehler und fanden einfach nicht in ihren Rhythmus, was die Differdinger nutzten, um bis zur 40. Minute erneut auf vier Tore davonzuziehen (22:18). Den Vorsprung bauten sie fortan aus und setzten sich am Ende erneut klar durch.

„Im Angriff sind uns die Sachen gelungen, die angesagt wurden. Ein großer Faktor war auch die Verteidigung. Wir standen sehr kompakt. Zudem war der Wille, diesen Titel unbedingt zu gewinnen, entscheidend“, so Breser. Bei Berchem hätte man den Supercup gerne genutzt, um den verlorenen Meistertitel der vergangenen Saison aus den Köpfen zu bekommen. „Ein Titel am Anfang der Saison gibt einem immer viel Selbstvertrauen – so haben wir diese Niederlage jetzt im Hinterkopf, wissend, dass die nächsten schwierigen Spiele in der Meisterschaft kommen“, sagte Ben Weyer. „Heute war unsere Verteidigung am Anfang okay, dann kam Semedo rein, der uns viele Schwierigkeiten bereitet hat. In der zweiten Halbzeit haben wir uns rangekämpft, das Spiel durch eigene technische Fehler aber sofort wieder aus der Hand gegeben, wodurch eigentlich nie Hoffnung aufkam.“

Statistik: Frauen

Käerjeng - HBD 27:23 (16:9)
Käerjeng: Jurcevic (1-30', 51-60', 15 Paraden), Huberty (30-51', 5 P.) – Weibel 2, Galic 2, Milek 9/2, Zuk 8, Reiter, Monteiro, Dascalu, Melchior, Kirtz 4/1, Pirrotte, Jentges, Gustowska 2
HBD: Hoe (1-22', 30-47', 10 P., davon 1 7m), Sequeira (22-30', 1 P.), Fanguero (47-60', 2 P.) – Ciufoli 3, Mputu, Dickes 5/1, Jominet, Willems 2, Dautaj 6, Gambini 4, Krier 1, Steichen 1, Borrelli, Caruso 1
Schiedsrichter: De Waha/Morim Simoes
Zeitstrafen: Käerjeng 4 – HBD 4
Siebenmeter: Käerjeng 3/4 – HBD 1/1
Zwischenstände: 5' 3:1, 10' 4:2, 15' 9:5, 20' 12:5, 20' 13:7, 30' 16:9, 35' 18:9, 40' 21:13, 45' 23:17, 50' 24:19, 55' 26:22
Zuschauer: 233 zahlende



Daria Milek erzielte in ihrem ersten offiziellen Spiel für Käerjeng neun Tore

Statistik: Herren

Red Boys - Berchem 36:29 (17:14)
Red Boys: Felici (1-60', 16 Paraden), Garcia – Nanque 3, Tako 9/4, Meyffret 3, Picco 1, Ballet 1, Bouret, Semedo 7, Togno, Jean Louis 7, Murera 2, Rac 2, Guerreiro, Leleux, Ouzrour 1
Berchem: K. Meyers (1-17', 50-60', 2 P.), Czapiewski (17-50', 3 P.) – Moyer 1, Guden 6, Mitev 1, Weyer 7, Georges 2, Ciota 1, C. Brittner, Pereira 2, Ervacanin 1, Scheid 3, B. Brittner, Schmale, Biel 4, Vrgoc 1
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Zeitstrafen: Red Boys – Berchem 7
Rote Karte: Vrgoc (42', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Red Boys 4/4 – Berchem 0/0
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 5:5, 15' 9:6, 20' 12:8, 25' 13:10, 30' 17:14, 35' 18:17, 40' 22:18, 45' 25:21, 50' 28:23, 55' 33:26
Zuschauer: 427 zahlende



Die Käerjengerinnen feiern den Sieg im Supercup



Die Red Boys haben den ersten Härtetest der Saison gewonnen

Fotos: Editpress/Fernand Konnen